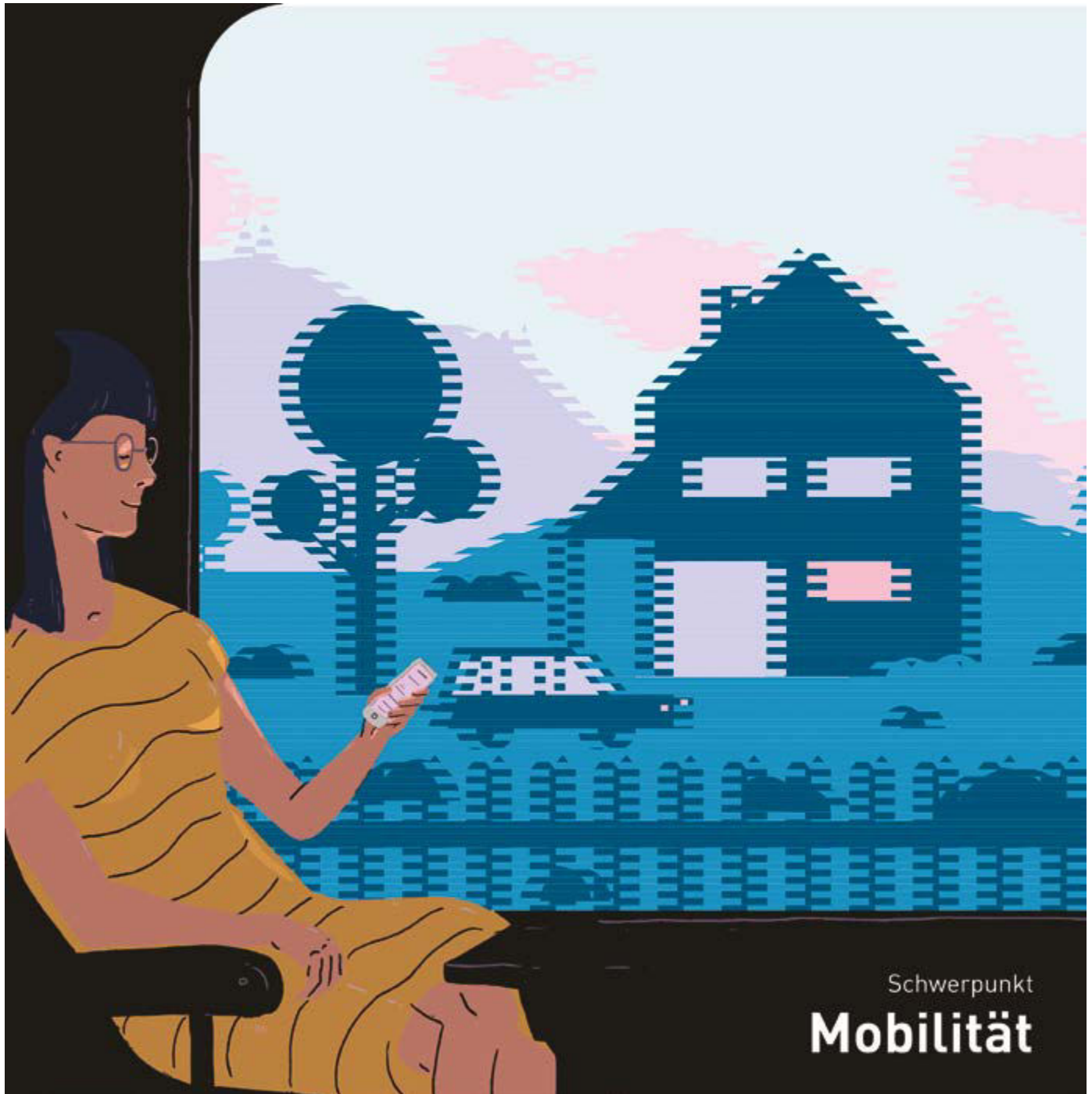


OPUS

Das Kulturmagazin der Großregion im Herzen Europas



11. Jahrgang | Heft-Nr. 67
Mai/Juni 2018 | 10,00 EUR



Schwerpunkt
Mobilität

Karin Leydecker: **Max Slevogt in der Pfalzgalerie**

Silvia Buss: **Tanzfestival Saarbrücken**

Eva-Maria Reuther: **Gerhard Stäbler im Gespräch**

Peter Moll: **Wandern als Kulturerlebnis**

Claas Tatje:

Fragwürdige Priorisierung der Elektromobilität

Matthias Breitingen:

Schienerverkehr auf dem Abstellgleis

Feinkost Miori

Kulinarisches Verwöhnprogramm

Das Feinkostgeschäft „Miori“ im Saarbrücker Stadtteil Brebach präsentiert seinen Gästen ein ganztägiges kulinarisches Verwöhnprogramm. Die neue Gastroküche von Inhaberin Nicole V. Wilhelm bietet neben einem reichhaltigen Frühstücks- und Lunchangebot auch Leckerbissen zur Coffeetime am Nachmittag an. Das Gourmet-Frühstück – bestehend aus Schinken- und Wurstspezialitäten, edlen Käsesorten, hausgemachtem Joghurt sowie ausgewählten Marmeladensorten – wird auf Etagern serviert. Bei der wöchentlich wechselnden Lunchkarte zum Mittag erwarten den Gast leichte Gerichte wie Pasta, Toastkreationen, hausgemachte Suppen sowie eine Auswahl an Tapas aus der Antipasti-Theke. Auch am Nachmittag hat das miori-Bistro hauseigene Spezialitäten zu bieten: Mit fri-



Der Bistrogarten im „miori“

© Nicole V. Wilhelm

schen Waffeln, garniert mit selbst gemachten Dessertsaucen, lässt sich die Coffeetime genießen. In der warmen Jahreszeit ist auch die gemütliche Außenterrasse geöffnet. Das Gartenbistro lädt dazu ein, am Teich zu sitzen, in entspannter Atmosphäre dem

Wasserfall zu lauschen und sich dabei die exklusiven Köstlichkeiten des „miori“ unter freiem Himmel servieren zu lassen. ■

Kathrin Prinz

Mo. – Sa. 10 – 17 Uhr, www.miori.de

Union Stiftung Jochen Pöttgen über Europas Zukunft

Anfang März war Jochen Pöttgen, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn, zu Gast in der Union Stiftung.

In seinem Vortrag zur Zukunft Europas sprach er über die Pläne und Herausforderungen für die Europäische Union in den kommenden Jahren. Dabei ging Pöttgen auch auf den Brexit, die von US-Präsident Trump angekündigten Strafzölle und die schwierige Lage in der Türkei ein, über die er sagte, dass sie sich derzeit von Europa zusehends entferne, anstatt sich anzunähern.

Auch langfristige Pläne wie ein Europäischer Minister für Wirtschaft und Finanzen, eine Europäische Staatsanwaltschaft oder die Beitrittsperspektiven für die Westbalkanstaaten stellte Pöttgen in seinem Vortrag vor.

Zum Abschluss der Veranstaltung forderte er dazu auf, das Positive der europäischen Einigung wieder stärker zu betonen und für die europäische Idee einzutreten. ■ **Johann Emilian Horras**

www.unionstiftung.de

LMS engagiert sich im Bereich Cyber-Mobbing

Seit Januar dieses Jahres ist die Landesmedienanstalt des Saarlandes Fördermitglied der Cybermobbing-Beratungsplattform JUUUPORT. Die Plattform wurde 2010 von der niedersächsischen Landesmedienanstalt ins Leben gerufen und unterstützt Kinder und Jugendliche bei Problemen im Web. Außerdem tritt sie für einen respektvollen Umgang in der Onlinekommunikation ein. „Mit unserer Beteiligung an JUUUPORT machen wir Kindern und Jugendlichen auch im Peer-to-Peer-Bereich ein attrak-

tives Angebot und bieten ihnen damit in Sachen Medienkompetenz Hilfestellung unter Gleichaltrigen an“, so LMS-Direktor Uwe Conradt.

Seit 2017 engagiert sich die Landesmedienanstalt vermehrt im Bereich Cybermobbing. 2016 wurde eine AG gegründet, die sich mit dem Thema befasst und Weiterbildungsveranstaltungen für Schulen anbietet. ■ **Johann Emilian Horras**

www.lmsaar.de

Mutter oder Vater? Wer hat was vererbt?

Der renommierten Fachzeitschrift „Nature Communications“ ist nur selten ein Forschungsergebnis eine Meldung wert, über die Saarbrücker Bioinformatiker um Professor Tobias Marschall hat es gleich zweimal berichtet. Der Grund: Bei der Analyse des menschlichen Genoms blieben Forscher bisher trotz aller Fortschritte eine Antwort schuldig. Sie konnten nicht sagen, wie sich die beiden von Mutter und Vater vererbten

Varianten eines Gens unterscheiden. Dabei erhöht diese Information die Wahrscheinlichkeit, bestimmte Krankheiten erfolgreich zu behandeln. Eine so genannte dritte Generation von Sequenzierungstechnologien macht dies nun möglich. Doch das komplexe Puzzle löst erst eine spezielle Software, entwickelt von den Wissenschaftlern am Zentrum für Bioinformatik der Universität des Saarlandes. ■

Gordon Bolduan